

Sächsische Elb- = Zeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für

Schandau, Sebnitz und Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint regelmäßig Freitags und ist durch die Expedition in Schandau, sowie durch alle Postanstalten für 10 Ngr. vierteljährl. zu beziehen. — Inserate nehmen an: Hr. Buchbindermeister Brose in Sebnitz, Hr. Kammerer Pesse in Hohnstein u. Hr. Kaufm. Angermann in Königstein, welche man an erwähnten Geschäftsstellen spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition d. Bl. aber bis Donnerstag früh 9 Uhr abzugeben bittet.

Nr. 23.

Freitag, den 7. Juni

1861.

Wochenschau.

Sachsen. Schandau. Wieder sind ein paar Tage festlicher Freude vorüber, die, obwohl sie nicht so ungetrübt waren, wie man gewünscht hätte, doch einen angenehmen Eindruck machten und noch lange hinterlassen werden. Das diesjährige Schießen hatte auf diesmal von Nah und Fern Teilnehmer und Zuschauer in zahlreicher Menge versammelt und während der ganzen Dauer des Festes herrschte auf dem Festplatze ein reges fröhliches Treiben. Das Fest, das in der bekannten Weise, mit solennem Auszuge u. begann, erlitt leider am zweiten Tage durch eingetretenen starken Regen eine unangenehme Störung, aus welcher Ursache auch die Einholung des neuen Schützenkönigs, Hr. Holzdr. Höhne aus Pirna, erst den nächsten Abend geschehen konnte, der aber auch vom schönsten Wetter begünstigt war. Das an beiden Schießtagen (Sonntag und Montag) stattgefundene Concert des Gardereitertrumpeter-Corps — Stabsstrompeter Wagner — war im Verhältniß zu dem schlechten Wetter auch am zweiten Tag zahlreich besucht, und bot wieder einmal einen seltenen Genuß, dessen baldige Wiederholung Jedem nur wünschenswerth sein kann. — Möchten diese schmetternden Klänge recht bald wieder das Echo in diesen Bergen und mit ihm die Erinnerung an die jüngstvergangenen frohen Stunden wecken.

Dresden. Der Landtags-Ausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden bringt unterm 3. Juni nachstehende Bekanntmachung zur Veröffentlichung: Die fernerrweite planmäßige öffentliche Verloosung der in den Jahren 1852 und 1855 creirten vierprocentigen königl. sächs. Staatsschuldenscheine, deren Auszahlung sodann für den 2. Januar 1862 bestimmt ist, soll den 18. dieses Monats, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause I. Etage stattfinden. Die Auszahlung der besagte Ziehungslisten vom 20. März d. J. ausgelooften, den 1. Juli d. J. fälligen Kapitalien der eingangsbezeichneten 4procentigen Anleihen v. J. 1852/1855 sowie der vom Staate übernommenen sächsisch-schlesischen Eisenbahnactienschuld, nicht minder der den 1. Juli d. J. fälligen Zinsen von vorgedachten Anleihen beginnt dagegen bereits den 17. dieses Monats und können von diesem Tage an die zahlbaren Kapitalien und Zinsen gegen Rückgabe der betreffenden Scheine und Zinscoupons, sowohl bei der Staatsschuldenkasse allhier, als auch bei dem Hauptsteueramte Leipzig erhoben werden. Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, ergeht zugleich und wiederholt an die Inhaber solcher königl. sächs. Staatspapiere, die in frühern

Terminen ausgelooft, aber noch nicht erhoben worden sind, abermals die dringende Aufforderung, ihre Capitalbeträge nunmehr unverweilt in Empfang zu nehmen und dadurch noch mehreren Zinsverlust von sich abzuwenden.

— Das am 29. Mai im Saale des Lindeschen Bades für den Bau eines deutschen Kanonenbootes gegebene „deutsche Concert“ hat nach einer Bekanntmachung des Herrn Verlagsbuch- und Kunsthändlers v. Bötticher allhier einen Reinertrag von 31 Thlr. 13 Ngr. 7 Pf. ergeben. Ein schließlich dieses Betrages sind nun bei dem Genannten bis zum 3. Juni 132 Thlr. 26 Ngr. 7 Pf. zu gedachtem Zweck eingegangen, während die Kosten zu Herstellung eines vorzüglichen Schraubenkanonenbootes auf ungefähr 50,000 Thlr. veranschlagt werden. Herr v. Bötticher ist erbötig, weitere Beiträge anzunehmen.

— Am 23. v. M. brachte sich der Copist T., Vater von 7 Kindern, mit einem Rasirmesser einen tiefen Schnitt in das Gelenk der linken Hand bei, wurde jedoch noch gerettet und befand sich bisher in ärztlicher Pflege. Am 1. d. M. benutzte er einen Augenblick der Abwesenheit seines Wärters, schnitt sich den Leib auf und starb infolge dieser Verletzung nach kurzer Zeit. Derselbe litt an Schwermuth.

Die Freiburger Eisenbahn wird im Monat October dieses Jahres so weit vollendet sein, daß der Kohlentransport höherer Anordnung zufolge für die Muldener Schmelzhütten-Werke auf derselben vom Monat November an stattfinden soll. Wahrscheinlich wird auch der Bedarf an Steinkohlen für die Grube „Himmelfahrt“ und für die Freiburger Gasanstalt bis zu diesen Werken befördert werden; die Entfernung beträgt nicht mehr als eine gute halbe Stunde.

Preußen. Berlin. Am 27. Mai fand zwischen dem Generalmajor Frhrn. v. Manteuffel, Vorsteher des Militärcabinetts, und dem dasigen Stadtgerichtsrath Twesten, Sohn des Professors der Theologie an der hiesigen Universität, ein Duell statt. Vor kurzem erschien hier — datirt: „Berlin im April 1861“ — eine anonyme Broschüre unter dem Titel: „Was uns noch retten kann.“ In dieser Schrift ward auch das Militärcabinet heftig angegriffen; Herr v. Manteuffel ward geschildert als ein Mann, der die militärischen Personalien nur aus der Perspective des Hofes ansähe; von der Armee hätte er längst nicht viel mehr gesehen. Es wird von Laune und Nepotismus gesprochen. Hr. v. Manteuffel wird verglichen mit „Graf Gränne in Wien, der das Commando in Italien dem Grafen Giulay übergab,“ und es wird gefragt, ob es auch bei uns einer Schlacht von Solferino bedürfen würde,